Macrosteles sexnotatus F	30. 8.—8. 10.	(12)
— *cyane* BOH.:	2. 9.	(5)
Paralimnus phragmites BOH.:	2. 8.—13. 8.	(4)
Macustus grisescens ZETT.:	6. 6.—2. 7.	(8)
Dicraneura similis EDW.:	27. 8.—29. 10.	(9)
Notus flavipennis ZETT.:	7. 6.—30. 9.	(sehr häufig)

Abgesehen von *Neophilaenus lineatus* und *Notus flavipennis* traten Zikaden im Untersuchungsgebiet verhältnismäßig spärlich auf. Die beiden Arten bevölkerten vor allem die Molinia- *(N. lineatus)* und Eriophorum-Bestände *(N. flavipennis)*. Auf den Blättern der Seerosen konnten sowohl Larven als auch Imagines von *Macrosteles cyane* häufig beobachtet werden. Die Tiere waren schwer zu erbeuten und erscheinen deshalb in der Tabelle nur mit 5 Individuen. *M. cyane* ist im August und September im Milkeler Moor an der gleichen Pflanze ebenfalls häufig von mir beobachtet worden. Die Art ist an der charakteristischen blauen Bereifung verhältnismäßig sicher zu erkennen.

Alle *Paralimnus phragmites* und *Chloriona vasconica* wurden an Phragmites gefangen. Das Vorkommen von *Ch. vasconica* ist bemerkenswert. In Deutschland wurde die Art bisher lediglich 2 mal nördlich von Hamburg (WAGNER, 1935) und im Teichgebiet von Guttau/OL (August 1958, 4 Exemplare) (ZIMMERMANN, 1959) festgestellt. Auch aus dem Ausland sind nur spärliche Funde bekannt. Es wäre sicherlich interessant, weitere Schilfbestände in der Oberlausitz daraufhin zu untersuchen. Vielleicht ist die Art hier gar nicht so selten.

Literatur WAGNER, W (1935): „Die Zikaden der Nordmark und Nordwest-Deutschlands", Verh. des Vereins f. naturwiss. Heimatforsch. zu Hamburg, Bd. 24.

ZIMMERMANN, M. (1959): „Faunistische Untersuchungen in der Verlandungszone Oberlausitzer Teiche", Diplom-Arbeit, Zool. Inst. der TH Dresden.

Für die Bestimmmung der Zikaden bin ich Fräulein Dr. H. STRÜBING, Berlin, außerordentlich dankbar.

Ibalia jakowlewi Jacobs

W. H. MUCHE

Die Begegnung mit dieser seltenen Cynipide liegt nun schon lange Jahre zurück. Es war 1953, als ich durch die freundliche Vermittlung von Herrn Schönfelder in einem Bauernwäldchen bei Großenhain zu einigen Birkenstämmen gelangte, an denen die charakteristischen Schlupflöcher von *Scolytus Ratzeburgi* das Vorhandensein dieses für mich so wichtigen Schädlings vermuten ließen.

Die Brutklafter lagerte ich in meiner Holzkammer und sammelte auf diese Weise im nächsten Frühjahr eine beträchtliche Anzahl dieses begehrten Schädlings.

Nachdem der Schlüpfprozeß abgeklungen war, schlüpften eine Anzahl *Saperda scalaris* und unmittelbar darnach 4 ♂♂ und 9 ♀♀ von *Ibalia jakowlewi* J.

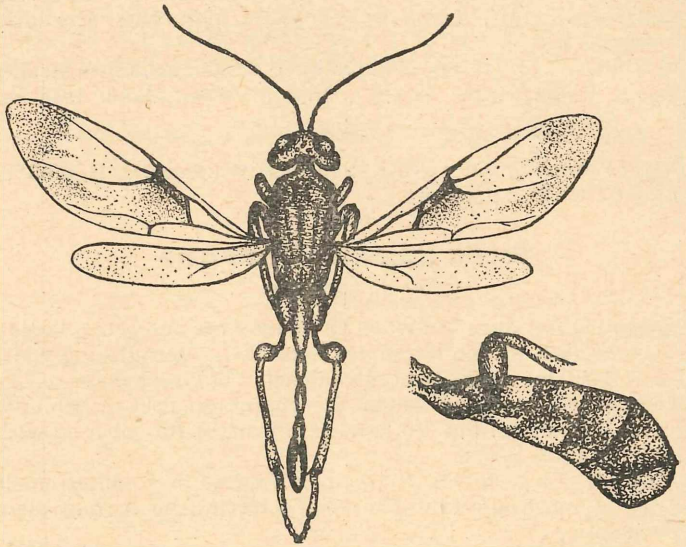
Nun hatte bereits Herr Prof. Bischoff über diese für Deutschland neue Hymenoptere berichtet. Die Neufunde waren bei Oranienbaum und Dessau gemacht worden. Bisher war diese *Ibalia* nur aus Irkutsk in Ostsibirien bekannt gewesen und als Schmarotzer der Holzwespen *Tremex fuscicornis* F. und *Tremex magus* F. bekannt. Trotz wiederholter Eintragung von Birkenklaftern konnte ich bisher keine weiteren *Ibalia jakowlewi* erhalten und auch die obigen *Tremex* konnte ich bisher noch nicht fangen.

Ich vermute, daß die *Ibalia jakowlewi* auch bei *Saperda scalaris* als Schmarotzer auftritt und wende mich hiermit an alle Entomologen mit der Bitte, auf die *Ibalia* sowie auf die birkenbewohnenden Holzwespen zu achten.

Vielleicht stecken bei dem einen oder anderen Sammler diese Tiere unerkannt in den Kästen.

Die Ibalien sind leicht kenntlich an den meist offenen Zellen der Vorderflügel, keinem Stigma und dem komprimierten Hinterleib. Die Länge beträgt bei *I. jakowlewi* 14—15 mm.

Literatur: Kieffer, Cynipidae, Das Tierreich 1905; Bischoff, Ib. jakowlewi, ein neuer deutscher Siriciden-Parasit . . . Beitr. z. Ent. 1953, Band III, Nr. 5; Muche, Zweites Auftreten v. Ib. jakowlewi, Mitt. d. D. E. Gesellsch., Juni 1955.



Ibalia jakowlewi JACOBS, von oben und Abdomen seitlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Muche Heinz Werner

Artikel/Article: Ibalia jakowlewi Jacobs 69-70